

GW

STEOP

VU: „Einführung in das geographische und wirtschaftliche Denken“

Einführung in die Geographien der Stadt

WiSe 2019/20

HS-Prof. Dr. Tilo Felgenhauer

Pädagogische Hochschule Oberösterreich

- 1 Was heißt Stadt? Definition des Stadtbegriffs
- 2 Städtesysteme und Stadtregionen
- 3 Intra-urbane Muster

1 Definition des Stadtbegriffs (vgl. Heineberg 2000, 25ff)

- Größe der Siedlung: Fläche, Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte;

Heineberg, H. (2000): Stadtgeographie. Paderborn u.a.: Schönigh.

1 Definition des Stadtbegriffs

- Größe der Siedlung: Fläche, Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte;

Land	Mindesteinwohnerzahl
Island	200
Kanada	1000
Deutschland	2000
Österreich	10000
Japan	50000

Quelle: Zehner, K. (2001): Stadtgeographie. Gotha/Stuttgart: Klett-Perthes, S. 19, verändert

1 Definition des Stadtbegriffs

- Größe der Siedlung: Fläche, Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte;
- Form und Erscheinung der Siedlung:

Geographien der Stadt



Foto: adeins Werbeagentur GmbH/OÖ Touristik GmbH/Linz Tourismus

1 Definition des Stadtbegriffs

- **Größe** der Siedlung: Fläche, Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte;
- **Form** und Erscheinung der Siedlung: Geschlossenheit der Siedlung, hohe Bebauungsdichte; überwiegend Mehrstöckigkeit der Gebäude (im Stadtkern);

1 Definition des Stadtbegriffs

- **Größe** der Siedlung: Fläche, Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte;
- **Form** und Erscheinung der Siedlung: Geschlossenheit der Siedlung; hohe Bebauungsdichte; überwiegend Mehrstöckigkeit der Gebäude (im Stadtkern);
- **Funktion**: Dominanz sekundär- und tertiärwirtschaftlicher Tätigkeiten; große Arbeitsteilung; hohe Arbeitsplatzdichte; Mindestmaß an Zentralität; funktionale innere Gliederung (z. B. mit City, Wohnviertel, Naherholungsgebieten);

1 Definition des Stadtbegriffs

Funktion einer Siedlung

„Jede Stadt im hier gebrauchten Sinn des Wortes ist ‚Markort‘, d. h. hat einen Lokalmarkt als ökonomischen Mittelpunkt der Ansiedlung, auf welchem, infolge einer bestehenden Produktionsspezialisierung, auch die nicht städtische Bevölkerung ihren Bedarf an gewerblichen Erzeugnissen oder Handelsartikeln oder an beiden deckt, und auf welchem natürlich auch die Städter selbst die Spezialprodukte und den Konsumbedarf ihrer Wirtschaften gegenseitig aus- und eintauschen.“

Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft. 5. Aufl., 1980 [1922], 727f.

Geographien der Stadt



Beispiel „Haid-Center“; Foto: www.ece.de

1 Definition des Stadtbegriffs

- **Größe** der Siedlung: Fläche, Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte;
- **Form** und Erscheinung der Siedlung: Geschlossenheit der Siedlung; hohe Bebauungsdichte; überwiegend Mehrstöckigkeit der Gebäude (im Stadtkern);
- **Funktion**: Dominanz sekundär- und tertiärwirtschaftlicher Tätigkeiten; große Arbeitsteilung; hohe Arbeitsplatzdichte; Mindestmaß an Zentralität; funktionale innere Gliederung (z. B. mit City, Wohnviertel, Naherholungsgebieten)

1 Definition des Stadtbegriffs

- **Größe** der Siedlung: Fläche, Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte;
- **Form** und Erscheinung der Siedlung: Geschlossenheit der Siedlung; hohe Bebauungsdichte; überwiegend Mehrstöckigkeit der Gebäude (im Stadtkern);
- **Funktion**: Dominanz sekundär- und tertiärwirtschaftlicher Tätigkeiten; große Arbeitsteilung; hohe Arbeitsplatzdichte; Mindestmaß an Zentralität; funktionale innere Gliederung (z. B. mit City, Wohnviertel, Naherholungsgebieten);
- Vorherrschen städtischer **Lebens-**, **Kultur-** und Wirtschaftsformen; besondere Bevölkerungs- und Sozialstruktur; differenzierte innere sozialräumliche Gliederung

1 Definition des Stadtbegriffs

- Vorherrschen städtischer **Lebens-**, **Kultur-** und Wirtschaftsformen; besondere Bevölkerungs- und Sozialstruktur; differenzierte innere sozialräumliche Gliederung
- Vielzahl und Vielfalt der Kontakte und Beziehungen (Anonymität, Gestaltungsspielraum), Differenzierung von Rollen und Lebensstilen

„Die städtische Lebensumwelt fordert den Wahrnehmungsapparat des Einzelnen heraus und fördert zugleich die individuelle Freiheit...“ (Helbrecht 2014, 169)

„Insgesamt seien städtische Sozialformen durch oberflächliche, unpersönliche ...utilitaristische und vorübergehende Sozialkontakte gekennzeichnet.“ (Helbrecht 2014, 171)

Helbrecht, I. (2014): Urbanität und Ruralität. In: Lossau, J./Freytag, T./Lippuner, R. (Hg.): Schlüsselbegriffe der Kultur- und Sozialgeographie. Stuttgart: Ulmer, S. 167-181.

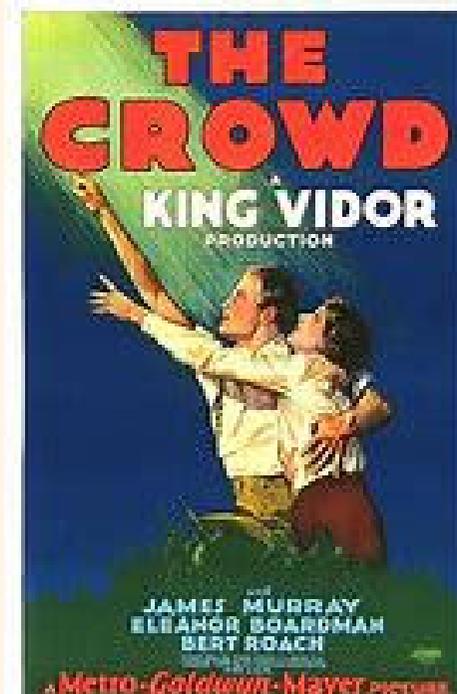
1 Definition des Stadtbegriffs

- Vorherrschen städtischer **Lebens-**, **Kultur-** und Wirtschaftsformen; besondere Bevölkerungs- und Sozialstruktur; differenzierte innere sozialräumliche Gliederung
- ▶ Artefaktcharakter der physisch-materiellen Bedingungen
- ▶ symbolischer Gehalt (der gebauten Umwelt)

1 Definition des Stadtbegriffs

- **Größe** der Siedlung: Fläche, Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte;
- **Form** und Erscheinung der Siedlung: Geschlossenheit der Siedlung; hohe Bebauungsdichte; überwiegend Mehrstöckigkeit der Gebäude (im Stadtkern);
- **Funktion**: Dominanz sekundär- und tertiärwirtschaftlicher Tätigkeiten; große Arbeitsteilung; hohe Arbeitsplatzdichte; Mindestmaß an Zentralität; funktionale innere Gliederung (z. B. mit City, Wohnviertel, Naherholungsgebieten);
- Vorherrschen städtischer **Lebens-**, **Kultur-** und Wirtschaftsformen; besondere Bevölkerungs- und Sozialstruktur; differenzierte innere sozialräumliche Gliederung

**Filmbeispiel:
„The Crowd“
(King Vidor, 1928)**





1 Definition des Stadtbegriffs

- **Größe** der Siedlung: Fläche, Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte;
- **Form** und Erscheinung der Siedlung: Geschlossenheit der Siedlung; hohe Bebauungsdichte; überwiegend Mehrstöckigkeit der Gebäude (im Stadtkern);
- **Funktion**: Dominanz sekundär- und tertiärwirtschaftlicher Tätigkeiten; große Arbeitsteilung; hohe Arbeitsplatzdichte; Mindestmaß an Zentralität; funktionale innere Gliederung (z. B. mit City, Wohnviertel, Naherholungsgebieten);
- Vorherrschen städtischer **Lebens-**, **Kultur-** und Wirtschaftsformen; besondere Bevölkerungs- und Sozialstruktur; differenzierte innere sozialräumliche Gliederung

2 Städtesysteme und Stadtregionen

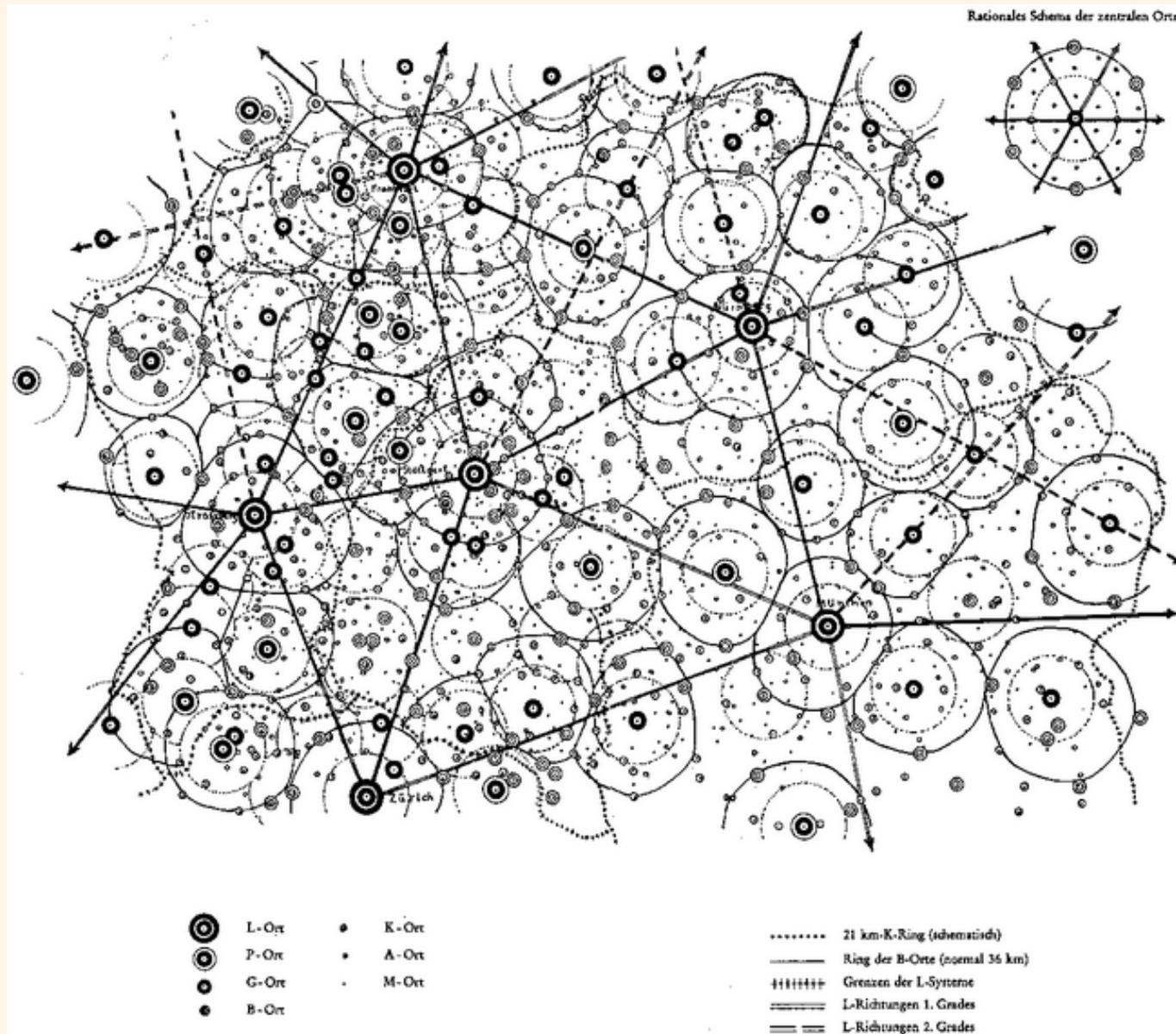
2 Städtesysteme und Stadtregionen



Walter Christaller
(1893-1969)

Walter Christaller (1933): Theorie der zentralen Orte

- ▶ Erklärung der Regelmäßigkeiten in Größe, Anzahl und Verteilung städtischer Siedlungen mit der Knappheit und Häufigkeit nachgefragter Güter und ihren räumlichen Anbieterstandorten
- ▶ Güter, die in unterschiedlichem Maße begehrt werden, weisen auch je eine unterschiedliche Reichweite auf
- ▶ Hierarchie der zentralen Orte



Christallers
System der
zentralen Orte
in Süd-
deutschland

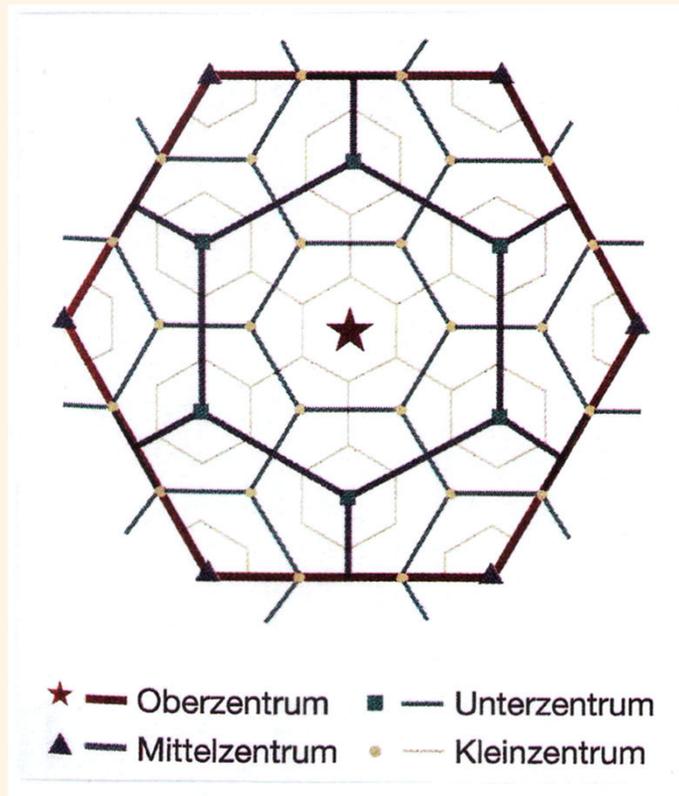
Quelle: Christaller
1968 [1933], Karte 4

2 Städtesysteme und Stadtregionen



Walter Christaller
(1893-1969)

Walter Christaller (1933): Theorie der zentralen Orte



Zentrale Orte und
räumliche Hierarchien

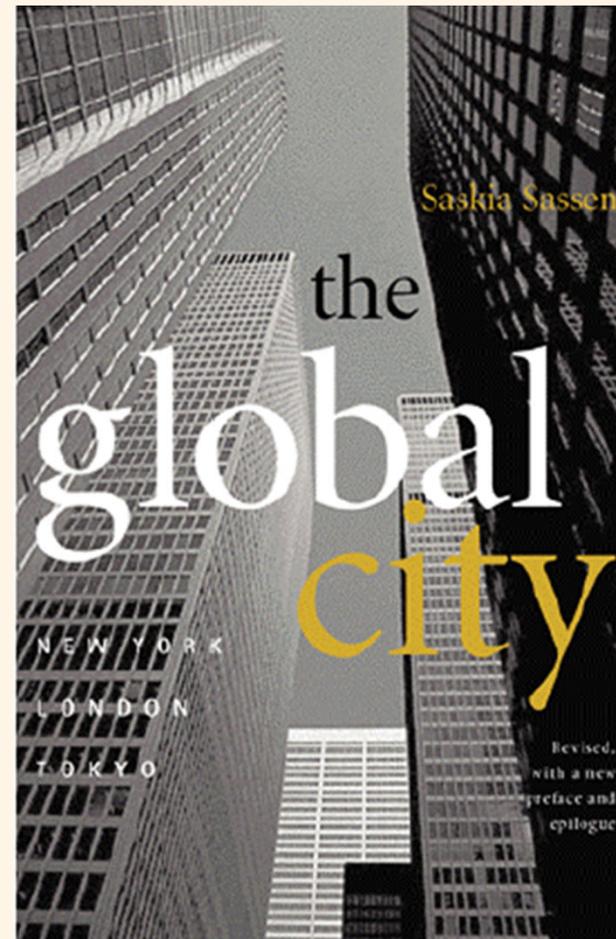
(Quelle: Knox/Marston 2001, 511)

2 Städtesysteme und Stadtregionen

Saskia Sassen (1997)

Global Cities:

- Metropolen mit Schlüsselstellung im internationalen Handel (Kontroll- und Steuerungsfunktionen)
- Zentren des Banken- und Versicherungswesens

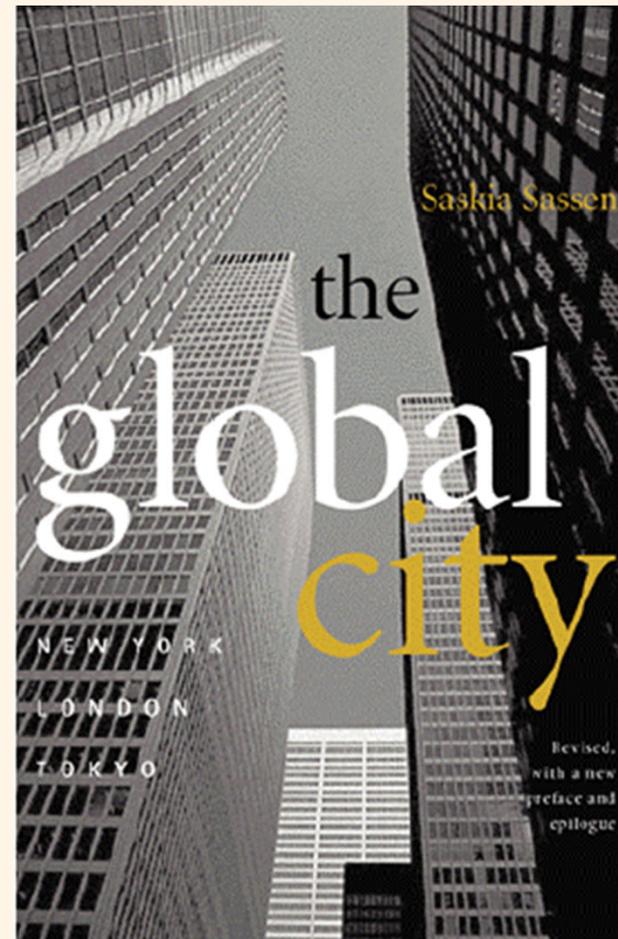


2 Städtesysteme und Stadtregionen

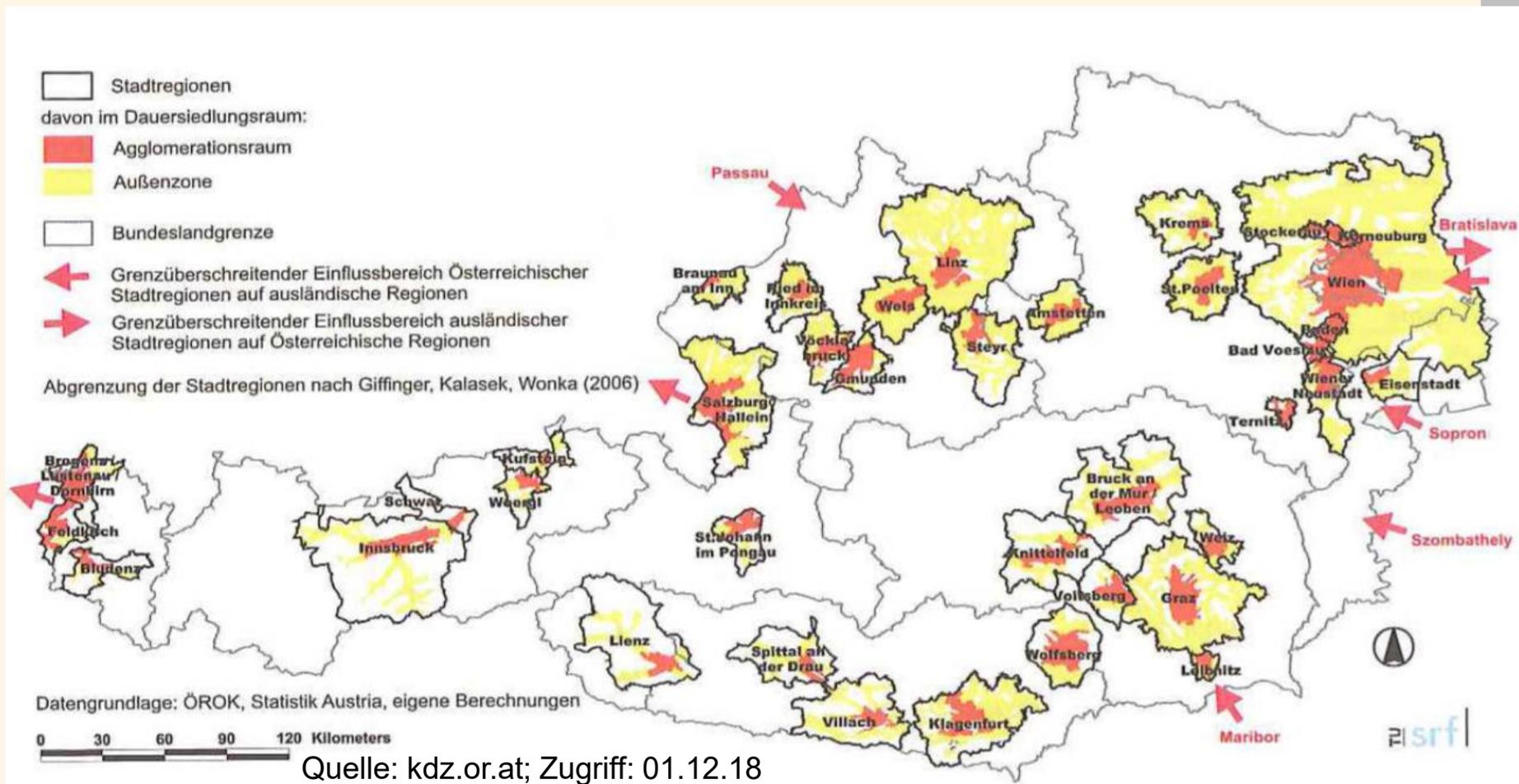
Saskia Sassen (1997)

Global Cities:

- Hochqualifizierte Berufe (aber auch niederrangige Dienstleistungen)
- Internat. Verkehrsknotenpunkte
- Zentren v. Bildung, Forschung und Kultur



2 Städtesysteme und Stadtregionen Stadtregionen in Österreich



2 Städtesysteme und Stadtregionen

Definition Stadtregion:

Eine Stadtregion verfügt jeweils über eine **Kernzone** mit einer hohen Einwohnerdichte und Beschäftigtendichte sowie einer **Außenzone** mit einem hohen Auspendleranteil in die Kernzone.

Die Stadtregionen Österreichs sind

die **Metropolregion** Wien

sechs **Großstadtregionen**: Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Bregenz und Klagenfurt

neun **Mittelstadtregionen**: Feldkirch, Wels, Leoben, Villach, Wiener Neustadt, Steyr, Knittelfeld, Sankt Pölten und Vöcklabruck

18 **Kleinstadtregionen**...

(Quelle: www.stadtregionen.at; Zugriff am 28.11.18)

3 Intra-urbane Muster

3 Intra-urbane Muster

Die europäische
Stadt

MA und
Renaissance:

Die Stadt wird „neu
erfunden“: Stadt des
Bürgertums

Lucca, Toskana



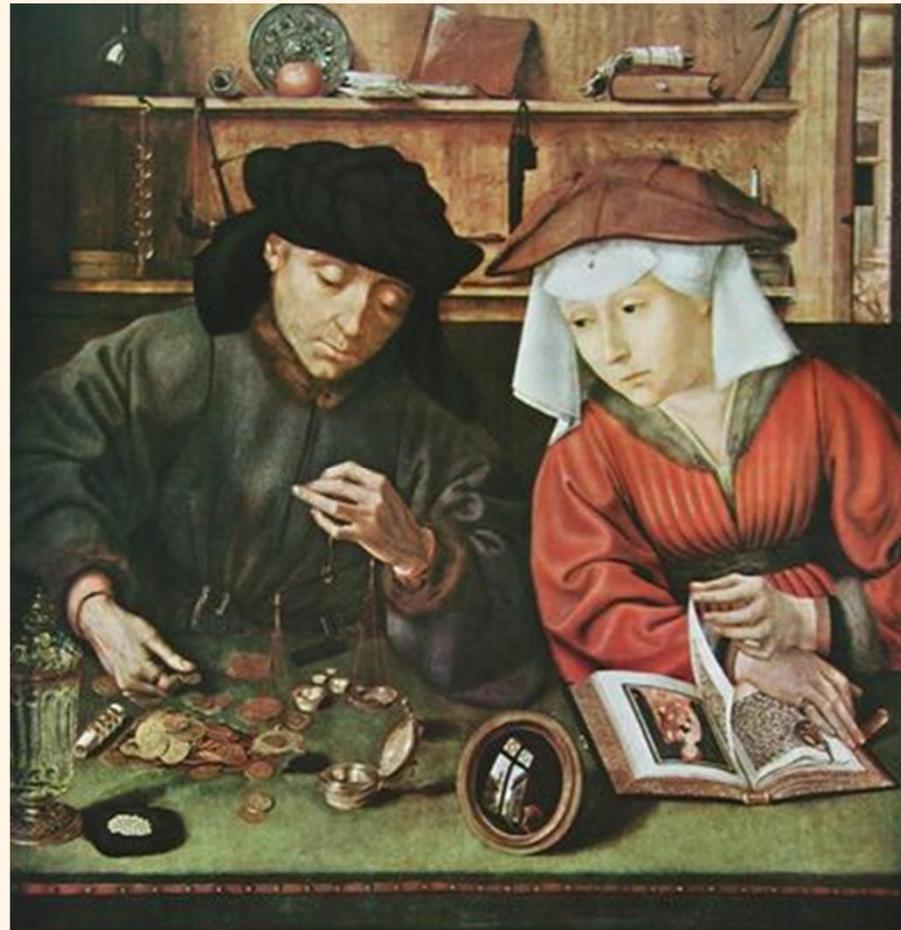
3 Intra-urbane Muster

Die europäische
Stadt

MA und
Renaissance:

Die Stadt wird „neu
erfunden“: Stadt des
Bürgertums

Quentin Massys: Der
Geldverleiher und seine Frau,
1514



3 Intra-urbane Muster

Die europäische Stadt

Industrialisierung
(19.Jh.)

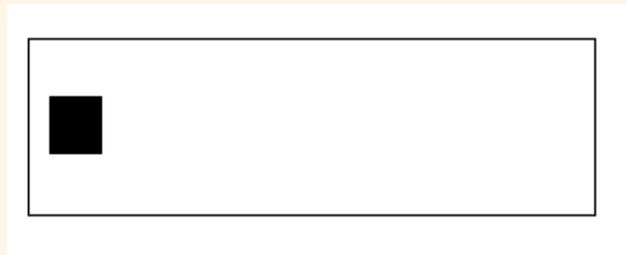
Verstädterung um 1900:
Baumwollfabriken und
Arbeiterwohnanlagen in
Preston, Lancashire
(Quelle: Hoskins 1985/1955,
228)



3 Intra-urbane Muster

Die europäische Stadt

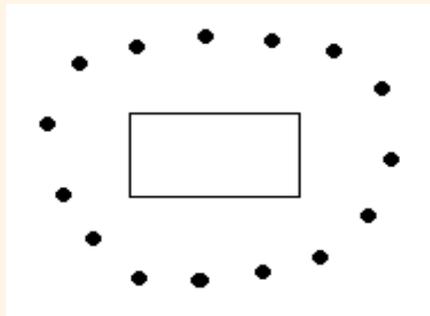
agrарwirtschaftlich



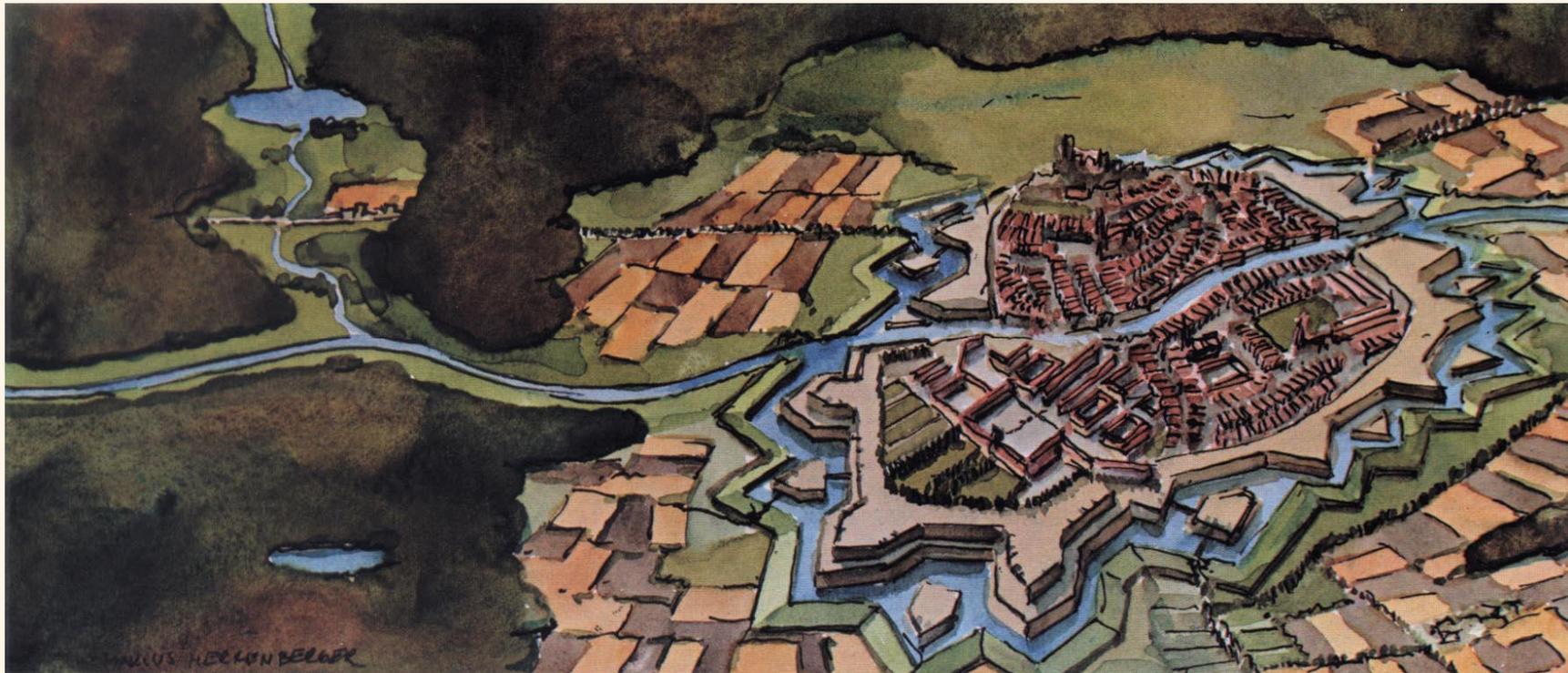
Industrialisierung (19.Jh.)

- ▶ für einen Haushalt relativ große Fläche
- ▶ relativ geringe Konzentration

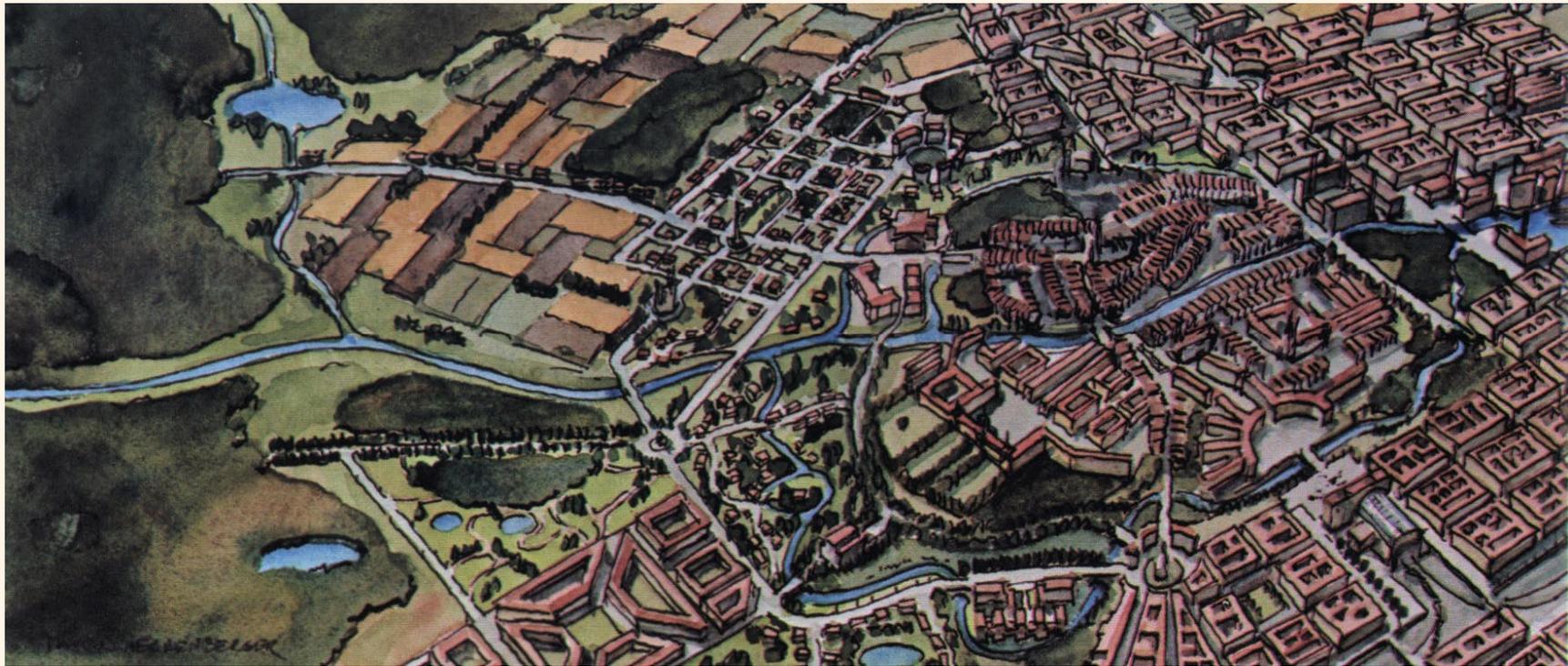
industriewirtschaftlich



- ▶ für zahlreiche Haushalte relativ kleine Fläche
- ▶ starke Konzentration (sozial und räumlich)



Die Festungsstadt um 1750

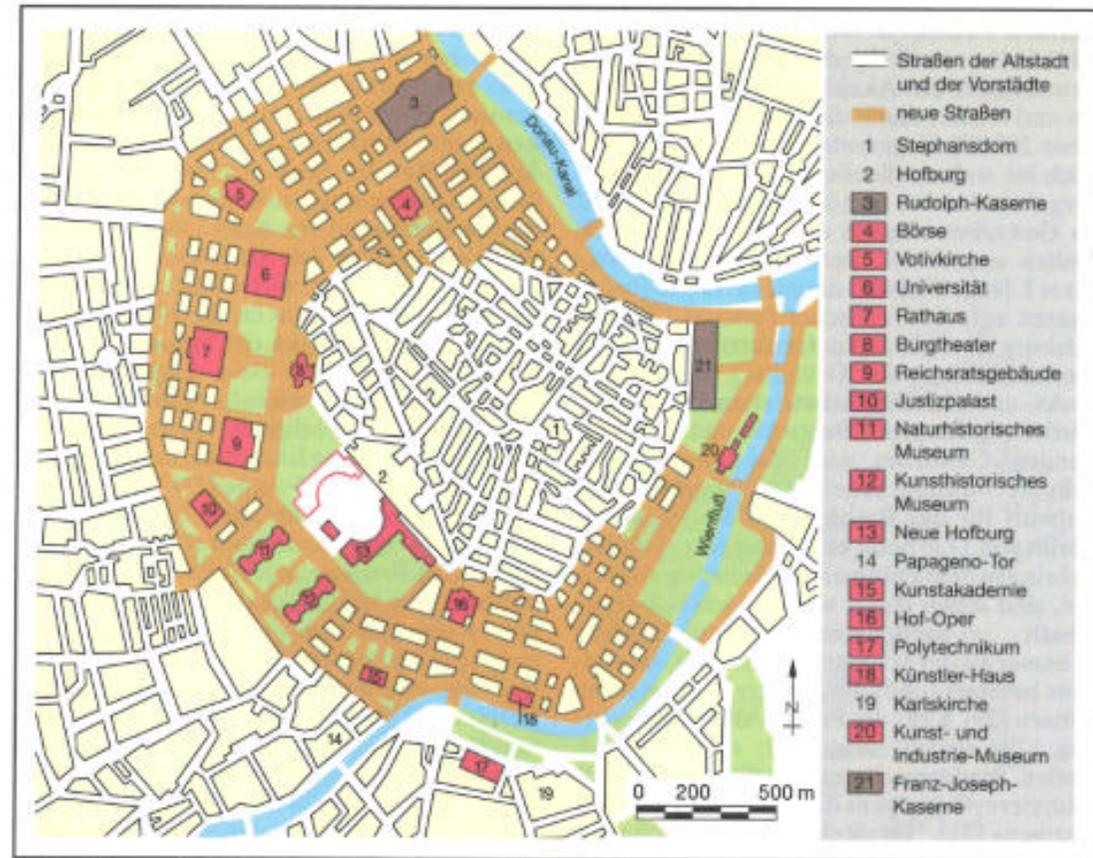


Verstädterung um 1900

3 Intra-urbane Muster

Die europäische Stadt

Beispiel:
Die Wiener
Ringstraße



A Die Ringstraße zu Wien

Quelle: Hotzan, J. (1994): dtv-Atlas Stadt. München, S. 46



3 Intra-urbane Muster

Sozialökologie und Segregation

Robert E. Park, Roderick D. McKenzie, Ernest W. Burgess
(Universität von Chicago): „Chicagoer Schule“

Theoretische Anleihen bei der Pflanzenökologie

- Konflikte um (Lebens-)Raum
- Verdrängungsprozesse (Invasion/Sukzession)

Geographien der Stadt



Quelle: Taschen/SZ, 24./25.5.14

3 Intra-urbane Muster

Sozialökologie und Segregation

Segregation: Konzentration bestimmter sozialer Gruppen auf Teilräume einer Stadt (oder einer Stadtregion)

„Je stärker die Streuung der Wohnstandorte von Angehörigen einer Gruppe von der statistischen Zufallsverteilung dieser Gruppe abweicht, desto höher ist das Maß der Segregation“
(Häußermann/Siebel 2004, 140).

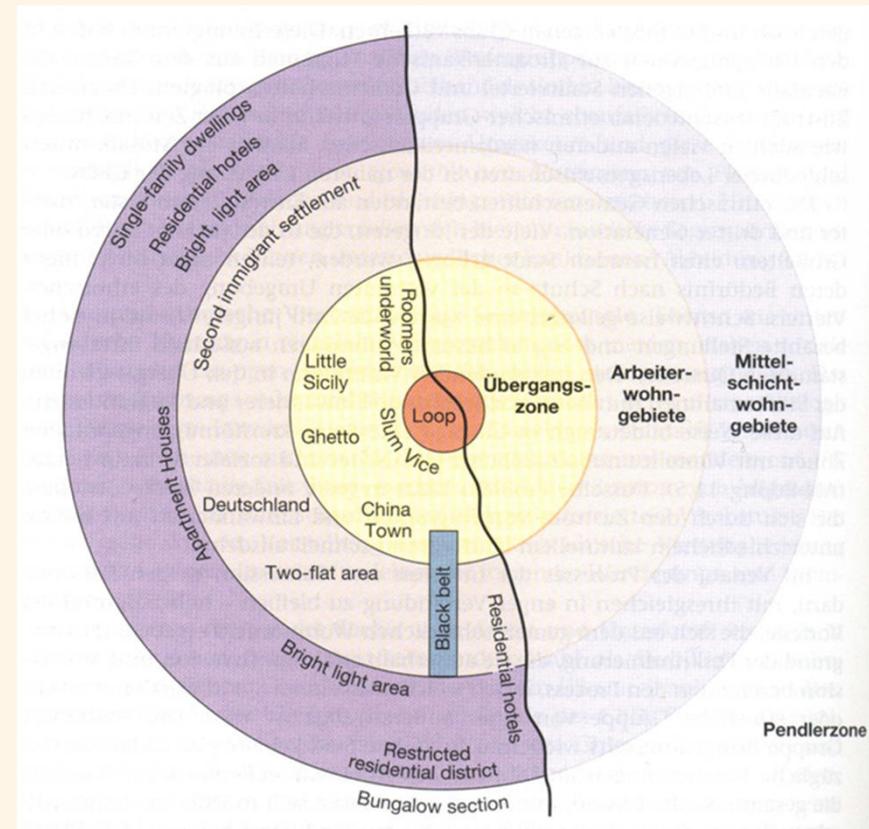
3 Intra-urbane Muster

Sozialökologie und Segregation

Stadtstrukturmodell (Burgess)

Fallbeispiel: Chicago

Stadtstrukturmodell (Quelle: Knox & Marston 2001, 542)



3 Intra-urbane Muster

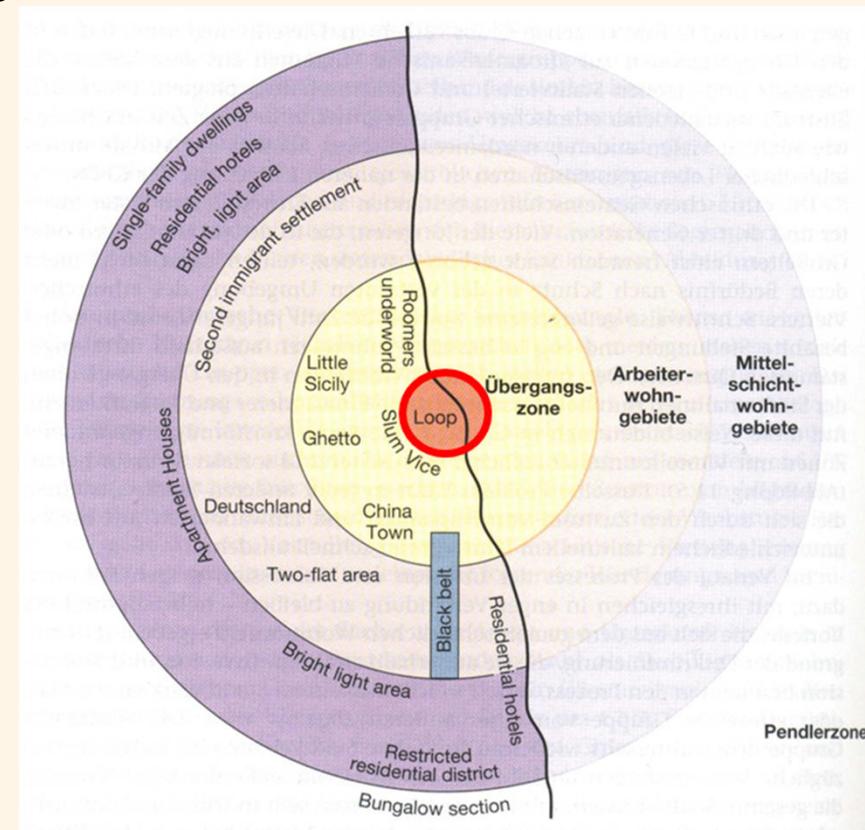
Sozialökologie und Segregation

Stadtstrukturmodell (Burgess)

Fallbeispiel: Chicago

CBD (Central Business District)

- ▶ tertiärer Sektor mit geringem Anteil permanenter Bevölkerung
- ▶ Kaufhäuser, spezialisierte Geschäfte, Hotels, Restaurants, Unterhaltungsbetriebe, Verwaltungsgebäude



3 Intra-urbane Muster

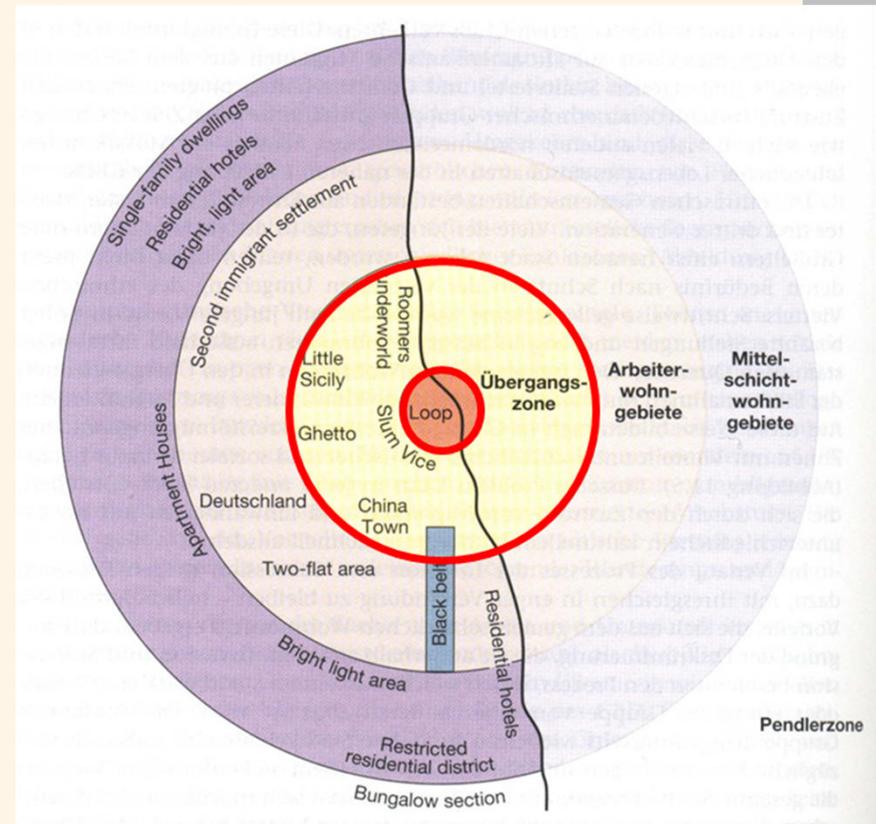
Sozialökologie und Segregation

Stadtstrukturmodell (Burgess)

Fallbeispiel: Chicago

Übergangszone

- ▶ (Leicht)Industrie und Handwerk, einige Geschäfte und zahlreiche Vergnügungsbetriebe;
- ▶ Wohnbereich unterer sozialer Schichten und ethnischer Minderheiten, soziale Desintegration



3 Intra-urbane Muster

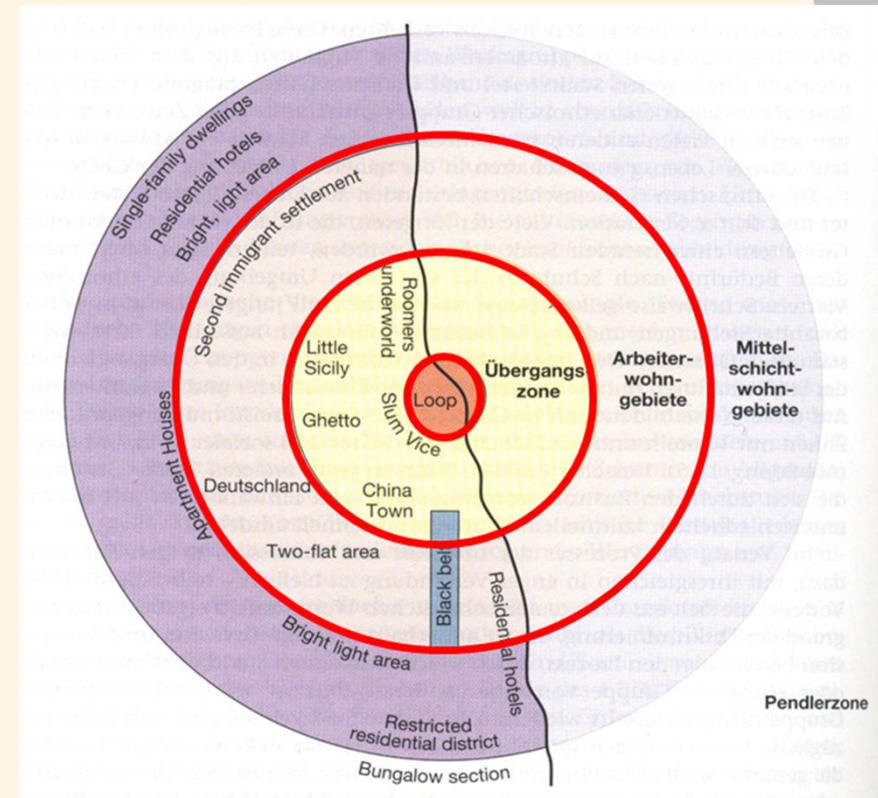
Sozialökologie und Segregation

Stadtstrukturmodell (Burgess)

Fallbeispiel: Chicago

Arbeiterwohngebiet

- ▶ Mehrfamilienhäuser
- ▶ Facharbeiter, Wohngebiet der zweiten Immigrantengeneration



3 Intra-urbane Muster

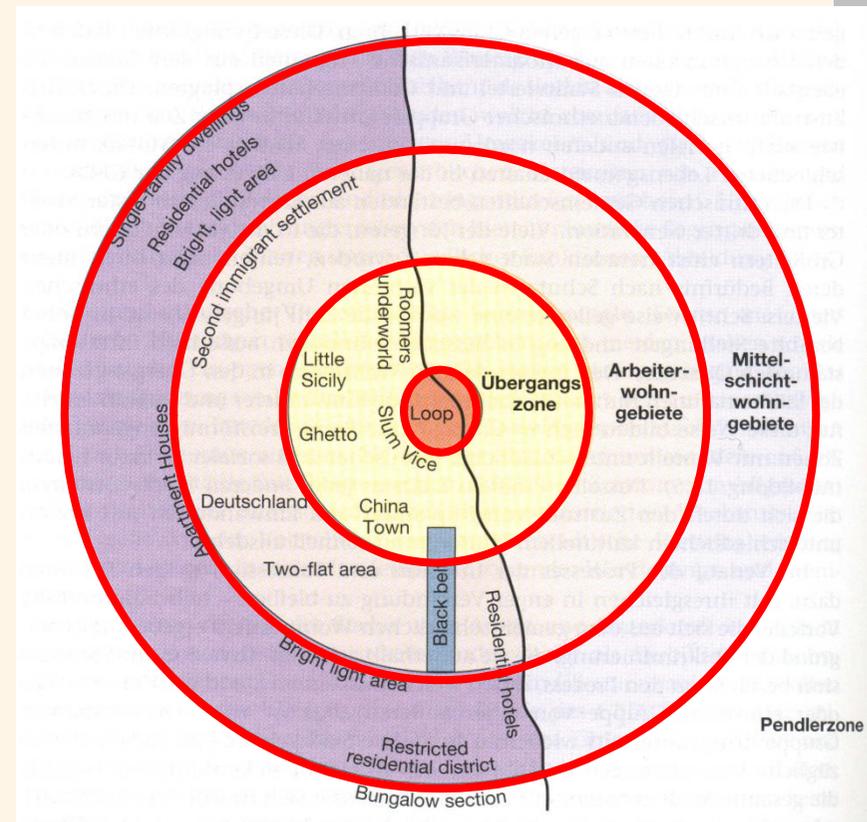
Sozialökologie und Segregation

Stadtstrukturmodell (Burgess)

Fallbeispiel: Chicago

Wohngebiet der Mittel-und Oberschicht

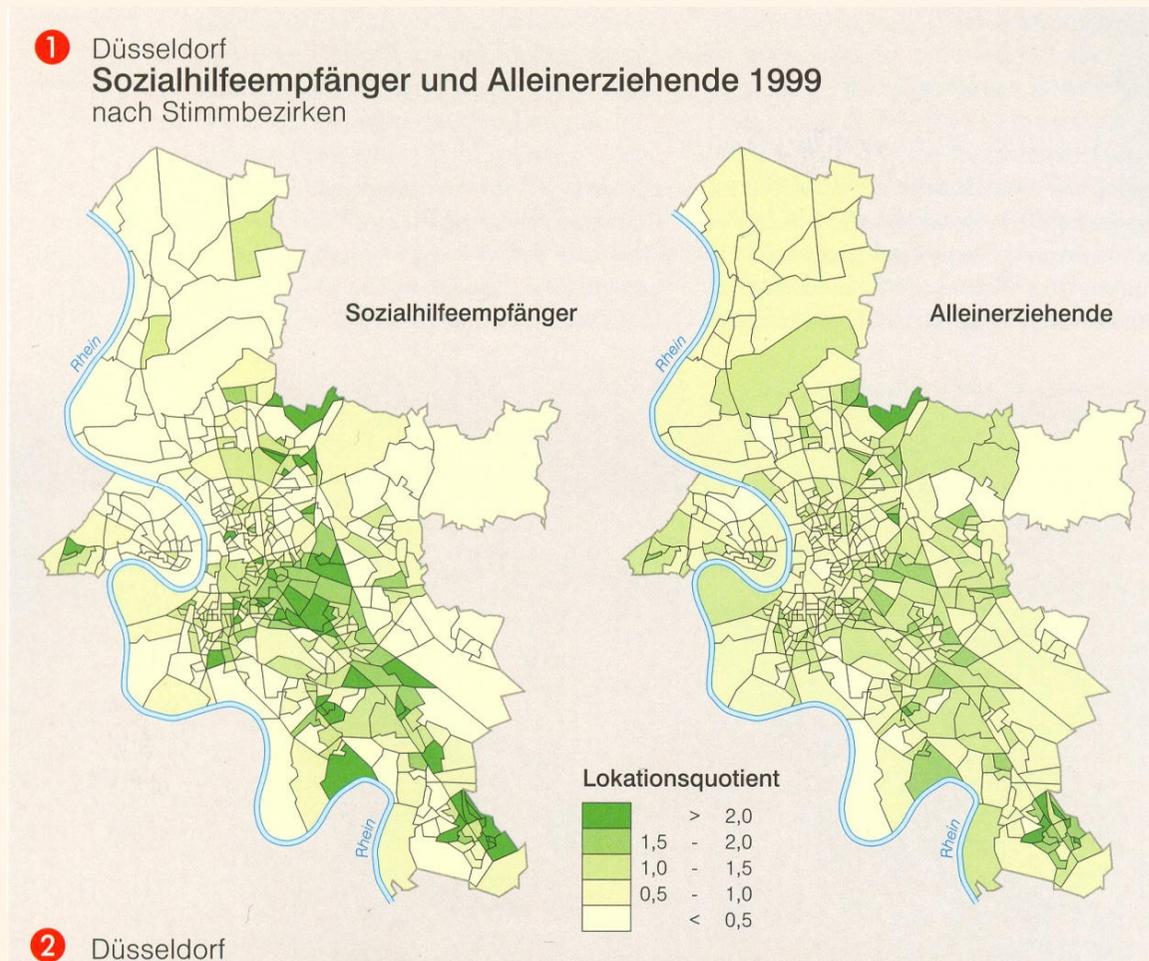
- ▶ Kleinfamilien
- ▶ Einfamilienhäuser



3 Intra-urbane Muster

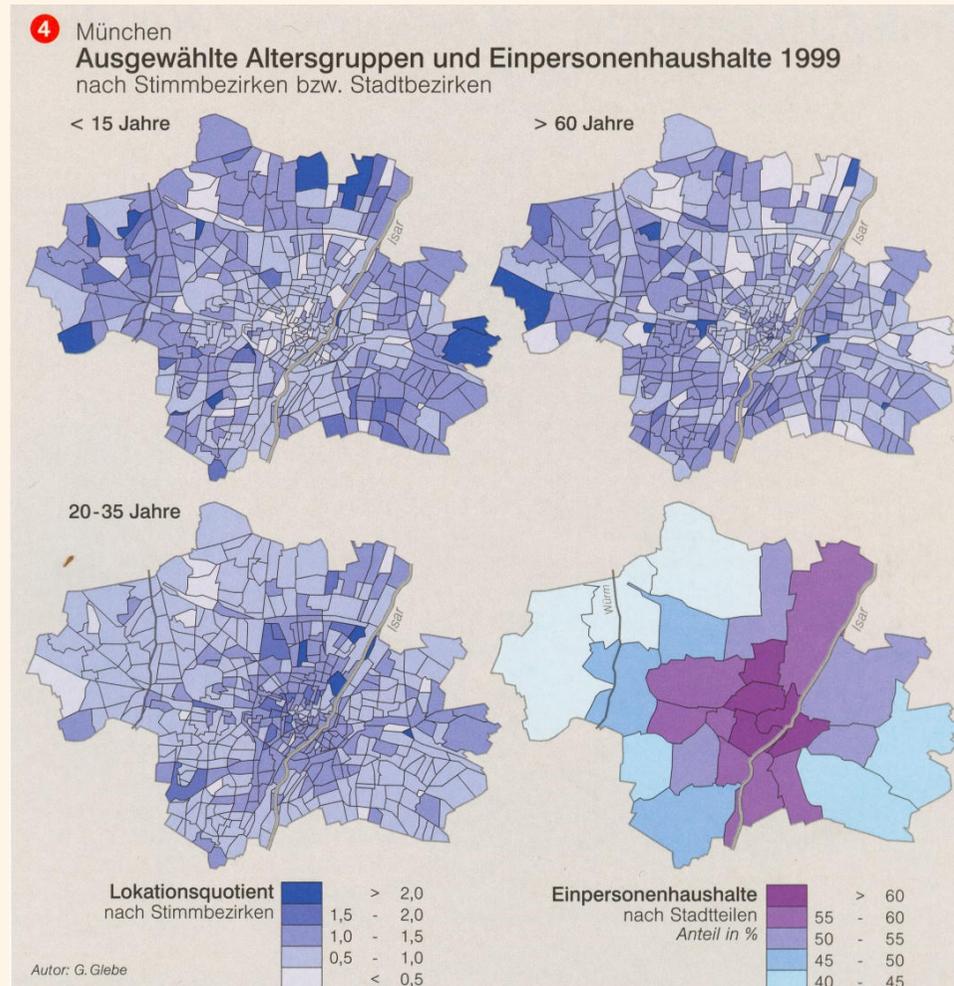
Segregation

(aus: Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland, Dörfer und Städte, S. 142)



3 Intra-urbane Muster

Segregation



(aus: Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland, Dörfer und Städte, S. 143)

- 1 Was heißt Stadt? Definition des Stadtbegriffs
- 2 Städtesysteme und Stadtregionen
- 3 Intra-urbane Muster